

# Laibacher



# Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes beehrten pensionierten Präsidenten des Handels- und Gewerichtes, zugleich Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Triest Josef Zencovich den Adelsstand mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. April d. J. den Landtags-Abgeordneten Dr. Alois Ritter von Pajer zum Landeshauptmann in der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca allergnädigst zu ernennen geruht. Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. März d. J. dem Bestallungsdiplome des zum österreichischen Consul in Triest ernannten Francisco da Silveira Lobo das Allerhöchste Equaturdiploma zu ertheilen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die zweite Bahnverbindung mit Triest.

Die «Wiener Zeitung» brachte, wie schon erwähnt, in den letzten Tagen eine Reihe von Artikeln über die Frage der zweiten Eisenbahnverbindung Triests. Für die Triester Eisenbahnfrage kommen, so sagt das Blatt aus, «zwei Hauptströmungen in Betracht. Eine Interessentengruppe tritt in erster Linie für die Herstellung eines Stranges zwischen Salzburg und Triest ein, während eine zweite Gruppe den Ausbau der Triester Eisenbahn directen Verbindung Inner-Desterreichs mit Triest befürwortet. Für die Tauernbahn können zwei Alternativen in Betracht kommen, die Gastei- und die Gailthalerbahn. Die Gasteierbahn verdient den Vorzug. Von den Karawanken-Projekten kann nur die Linie Klagenfurt-Tauern (Bärenthal-Linie) mit der Fortsetzung nach das Wocheiner- und Baca-Thal (Wocheiner-Linie) ernstlich in Betracht kommen. Für den Ausbau der Gailthalerbahn sowie für die Verbindung von

Görz mit Triest treten die Triester Kreise in erster Linie ein, während die Interessenten Inner-Desterreichs sich mehr für den Ausbau der Bärenthal-Wocheiner Linie aussprechen. Abgesehen von gesamtstaatlichen Rücksichten steht es außer Zweifel, dass die Predilbahn große Vortheile bietet. Sie stellt die natürliche Fortsetzung der Tauernbahn dar und kürzt den Weg zwischen Salzburg und Triest um 270 Kilometer. Auch erfordert sie ein weitaus geringeres Actien-capital, als die Bärenthal-Wocheiner Linie. Dem Verkehre aus Inner-Desterreich bringt sie jedoch nur eine Kürzung von im Maximum 93 Kilometer. Die Bärenthal-Wocheiner Linie kommt in erster Linie dem innerösterreichischen Verkehre zustatten. Durch sie wird für alle Relationen nördlich von Glandorf eine Wegkürzung von circa 111 Kilometern erzielt, während für den süddeutschen Verkehr nur die Wocheiner Linie mit der Wegkürzung von circa 222 Kilometern in Betracht kommt. Der Schwerpunkt für die künftige kommerzielle Entwicklung Triests ist in der Bucht von Muggia zu suchen und somit muss auch die neue Bahnverbindung dort ihren Endpunkt finden. Eine Linie, welche das angestrebte Ziel vollkommen erreichen soll, muss aus dem Ssonzo-Thale direct und unabhängig von der Südbahn bis in die Bucht von Muggia nach St. Andrea geführt werden. Diese unter specieller Bedachtnahme auf die Bedürfnisse des Triester Verkehrs concipierte Linie befindet sich im Stadium des Projectes und die Fertigstellung derselben dürfte in nicht zu ferner Zeit so weit vorgeschritten sein, dass die Vornahme der commissionellen Amtshandlungen stattfinden kann. Zum Schlusse wird constatirt, dass die maßgebenden Factoren sich seit langer Zeit eingehend mit der Triester Eisenbahnfrage beschäftigen und angelegentlich bemüht sind, die Lösung dieser für Triest und das Reich so wichtigen Frage durch gründliche Klarstellung aller einschlägigen technischen, finanziellen und verkehrspolitischen Momente bestmöglichst vorzubereiten.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 11. April.

Ueber die höchst feindselige Stellung, welche die Deutsch-Radicalen zur Programmaction der übrigen deutschen Parteien einnehmen, gibt lehrreichen Aufschluss eine Resolution, die der deutsche Volksverein in Saaz gefasst und an den Abg. Prade abgefordert hat. Es heißt darin: «Der

deutsche Volksverein in Saaz erklärt die Aufstellung der sogenannten national-politischen Forderungen der Deutschen insoweit zwecklos, als vorher nicht die Sprachenzwangs-Berordnungen aufgehoben sind. Insbesondere erwartet der deutsche Volksverein vom Abg. Prade, dass er es verschmähen wird, mit einem Grabmal, der schändliche Denunciation geübt, an einem Tische zu sitzen.» — In ähnlichem Sinne hat sich eine deutsch-nationale Versammlung in Zwickau ausgesprochen, in der auch Abg. Wolf das Wort ergriff. Die Versammlung nahm eine Entschliessung an, die in der These gipfelte, es müsse die zur Zeit angebahnte, von dem Großgrundbesitze ausgegangene Formulierung der gemeinsamen national-politischen Forderungen «als im höchsten Grade verdächtig» aufgefasst werden.

Bei der vorgestern in Eger, dem Hauptsitze der deutsch-radicalen Partei, stattgefundenen Delegirtenwahl in die Bezirks-Krankencasse unterlagen in der Gruppe der Arbeitnehmer die Schönerianer trotz intensiver Agitation. Sie erhielten nur 366 Stimmen, während die Candidaten der Socialdemokraten mit 959 Stimmen gewählt wurden. Dieses Ergebnis überraschte, da man einen Wahlsieg der Deutsch-Radicalen erwartet hatte. Die «Ostdeutsche Rundschau» will das Resultat durch «schwindelhafte Wahlumtriebe und brutale Wahlbeeinflussung» erklären. — In der Gruppe der Arbeitgeber wurden die deutsch-nationalen Candidaten gewählt.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung ist es ein lebhafter Wunsch eines Theiles der vaticanischen Kreise, dass der Papst, falls die leichte Besserung seines Befindens andauert, im Mai ein Consistorium abhalte. Man glaubt, dass in diesem Consistorium die Ernennung von ungefähr zehn Cardinälen erfolgen dürfte. — Der Papst hat gegenüber dem Erzbischof von St. Paul, Migr. Ireland, bei dessen Abschiedsaudienz seine Sympathien für den amerikanischen Clerus betont und erklärt, dass sein Schreiben über den Amerikanismus durchaus nicht im gegentheiligen Sinne ausgelegt werden dürfe. In ähnlichem Sinne hat sich der Cardinal-Staatssecretär Rampolla gegenüber Migr. Ireland ausgesprochen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Athen zugehenden Meldung wird in dortigen unterrichteten Kreisen gegenüber dem sich erhaltenden Gerüchte von der bevorstehenden Verlobung des kretischen Obercommissars, Prinzen Georg, mit der Tochter des Prinzen

Es ist 8 Uhr früh; eben eine halbe Stunde, wo er Zeit hat, vom Geschäfte abzukommen. Er will nur mal in die Nachbarschaft schauen, irgend ein Morgenblatt in die Hand nehmen. Die «Nachbarschaft» ist zwar etwas entfernt, es ist jedoch eine Trinkhalle, und ein Thee mit doppeltem Rumzusatz, ein guter Magenbitter thun immer gut.

Er wird bei seinem Eintritte von seinen Kumpanen freudig begrüßt, es liegt darin viel Todtschweigenmachen des eigenen Gewissens. Der Selcher ist da und der Schuster ebenfalls, auch ein Canalräumer hat sich eingefunden. Mit letzterem trank er einstens Duhbruderschaft — weswegen auch nicht, er ist doch Mensch wie jeder andere; dass es gleich zum erstenmale geschah, nachdem er ihn gesehen, das ist doch kein Grund, er war halt in solcher «Laune». Es ist ja richtig, einen kleinen Dufel hatte er sich damals angezecht gehabt und hat ihm, dem wildfremden, ungekämmt, ungewaschenen Gesellen in der defecten Kleidung, er, der als gutsituiert geltende Bäcker mit der schweren Goldkette an der Weste, die zärtlichsten Geheimnisse seiner Frau und seiner Tochter anvertraut. Es ist ihm einmal vorgekommen, er hätte sich doch Zügel auferlegen sollen — aber nun? Indes ist er nicht ein fiescher, aufrichtiger Kneipbruder, der auf die paar Kreuzer, die er sich verdient, so gentlemanlike herabschaut wie ein geborener Baron und für seine Freunde den letzten Sou hergibt?

Wie ist dagegen seine Frau, die Kantippe, die ewige Nerglerin! Sie hat ihm noch nie ein Glas vergönnt, und doch bedarf er dessen sicher, da er Tag

## Feuilleton.

### Alkohol und Irresein.

Von Dr. F. Nobida.  
(Fortsetzung.)

Was das Gemüthsleben anbelangt, so finden wir gewöhnlich ein ausgeprägtes Wohlbehagen, fröhliche, heitere und verbrießlichkeiten des Alltagslebens (Wegfall der Nerven; die Verhältnisse haben sich in Wirklichkeit doch nicht geändert!). Wir werden zugänglich, liebenswürdiger, «gemüthlicher». Gar bald schlägt der Zustand in das Gegentheil um; die Reizbarkeit nimmt zu, es kommt zu Affecten, die häufig von Ueberschwenglichkeit und Latenzdauer beherrscht werden, die häufigen Zorn- und Wuthausbrüchen mit leidenschaftlichen heftigen Ausschreitungen. Erziehung, Ton, Sitte und Rücksicht geht verloren; der Betrunkene wird unheimlich, rechtshaberisch, streitsüchtig, roh, gemein und

Klinisch verläuft der chronische Alkoholismus betreffs der Psyche unter dem Bilde eines mehr oder weniger ausgeprägten Schwachsinnes, sei es auf dem Gebiete der Intelligenz, des Wissens, des Gemüthes, häufig genug auf allen zugleich, welcher Zustand sodann die sogenannte «sittliche Entartung» — «alkoholische Depravation» des Trinkers als folgenschwerste Erscheinung ergibt.\*

Betrachten wir, so gut es geht, an einem Einzelfalle das Krankheitsbild des chronischen Alkoholikers. Der Mann ist Bürger, sagen wir Bäcker seines Zeichens. Er zeigt bereits somatische Zeichen seiner üblen Gewohnheit, seine Hände zittern, besonders am frühen Morgen; er klagt über Schwere in den Füßen, über Badenträmpfe und Kopfschmerz; Appetitlosigkeit, morgendliches Erbrechen und pappigen Geschmack im Munde — Anzeichen von theils entzündlichen Vorgängen an den Nerven- und Hirnhäuten, theils von bestehendem chronischen Magentarrhe herrührend.

Das Frühstück mundet ihm nicht, mürrisch weist er die Aufforderung seiner Gattin, doch etwas zu nehmen, von sich, er schreit und flucht über Niederlichkeit im Hause, weil er, spät nachts heimkehrend, seine Hemdenöpfe verlegt hatte und sie nunmehr nicht sofort zu finden vermag. Tiefe geistige Verstimmlung, krankhafter Mißmuth bilden seine Stimmung; es lohnt sich nicht, das Leben weiter zu führen, ein Strick um den Hals wäre wohl das beste.

\* Eine classische Zeichnung hat Zola in seinem «L'assommoire» geliefert. Desgleichen Dostojewski in seinem «Raztolnitow». Vergleiche ferner: Turgenjew «Vater und Knecht».

von Wales, Prinzessin Victoria, darauf hingewiesen, daß die Verwirklichung eines solchen Planes infolge der nahen Verwandtschaft der beiden Fürstlichkeiten nicht möglich sei.

Der spanische Ministerrath genehmigte einen Gesetzentwurf, durch welchen festgestellt wird, daß die Stellung eines Militärs vom Range eines Generals abwärts mit derjenigen eines Deputierten incompatibel sei.

Tagesneuigkeiten.

(Das Los von Rom.) Eine heitere Geschichte wird der «Ostdeutschen Rundschau» aus Linz berichtet: Kam da ein frommes Bäuerlein vom Lande in eine Linzer Wechselstube und verlangte dort ein «Los von Rom». Der gute Mann machte ein sehr enttäuschtes Gesicht, als man ihm bedeutete, daß es ein solches «Los», wie er wünsche, nicht gäbe. «Is schad' drum», meinte das Bäuerlein endlich, «a söltas Los müßat do g'winna, weil's a Los vom Papst'n is.»

(Wie lange lebt man, ohne zu essen?) Ein Mensch im normalen Zustande widersteht 20 Tage, Fastende von Profession haben es schon auf 30 bis 40 Tage gebracht. Das Pferd kann 25 Tage ohne zu fressen leben, vorausgesetzt, daß es Wasser zum Trinken hat; es kann 17 Tage leben, wenn es nichts zu trinken hat, wird aber schon nach 5 Tagen eingehen, wenn es frisst, ohne zu trinken. Eine Kage kann es 15 bis 20 Tage mit ansehen, falls sie nur zu trinken hat. Von Hunden weiß man, daß sie schon 30 Tage ohne zu fressen existiert haben, sind sie jedoch des Getränkes beraubt, so sterben sie nach 20 Tagen. Das Kaninchen kann es 14 Tage ohne Nahrungsaufnahme aushalten, die Taube 10, der Sperling jedoch nur 2 Tage. Den Record im Fasten haben die Kröten erreicht: sie haben 2 bis 3 Jahre ohne Speise leben können.

(Ein Frauenduell.) In einer Weinstube der Avenue de Choisy in Paris kam es kürzlich zu einer sonderbaren Scene. Zwischen zwei Frauen Namens Lea Forêt und Julie Barnière, die beide ein und denselben Herrn mit ihrer Zuneigung beehrten, kam es zu einem heftigen Streite. Der Wirt bat die Damen, den Raum zu verlassen, in der Hoffnung, daß die kühle Nachtlust von günstigem Einflusse auf die erregten Gemüther sein würde. Doch hier flammte die Eifersucht umso stärker empor, und in heißem Zorn beschlossen beide, ein Duell auf Leben und Tod auszusechten. Nachdem sie Messer herbeigeschafft, griffen die Frauen wie zwei Furien einander an und zerhackten sich erbarmungslos. Wären nicht mehrere Zuschauer dazwischengetreten, so wäre es um Julie Barnières Leben geschehen. Jetzt haben beide vorläufig nur die Freiheit eingebüßt.

(Marconi-Telegraphie während des Sturmes.) Samstag wurden auf der Marconischen Telegraphenstrecke zwischen Dover-Wimereux während eines Schneesturmes, der von Blitz und Donner begleitet war, Versuche unternommen. Der eben auf der Doverseite anwesende Chef des englischen Telegraphenwesens sandte während des Sturmes eine Begrüßungsdepesche an den französischen Handelsminister. Die Depesche hat ohne Störung und ohne Fehler — trotz des Gewitters — den Canal-Strait passirt. Die Vorbereitungen sind bereits beendet zu Versuchen zwischen Newhaven und Dieppe, also auf eine Entfernung von 64 Meilen.

(Der älteste Teppich), der überhaupt existiert, befindet sich im Besitze des Berliner Kunstgewerbe-Museums. Das kostbare Prunkstück entstammt dem Orient und ist bereits im frühesten Mittelalter entstanden. Die eigenthümliche Stilisirung der Zeichnung verweist es noch in die Saffanidenzeit. Ueber den hellen

und Nacht der Glühitze des Ofens ausgefetzt ist. Ach ja, seine Frau ist eigentlich an allem schuld! Sie mußte ihn ganz anders behandeln, sie ist es, die ihn unglücklich macht. Sie ist knauserig bis zum Excess, steht um 4 Uhr früh auf, natürlich um Diensthunden zu quälen; das Geschäft geht ja so gut, dies alles hätte sie wohl nicht nothwendig.

Inzwischen weiß unser Freund nichts vom bezahlten Bins, von Kleider- und Nahrungsforgen, weiß nicht, daß sein ganzer Verdienst nur für seine Leidenschaft aufgeht.

Eine Zeitung wird in die Hand genommen; wenig wird gelesen, noch dieses flüchtig, wenig gemerkt, schlecht aufgepaßt. «Was die blöden Leute schreiben!» Und um 9 Uhr früh blüht die Politik am Trinktische! Das alte beliebte Geleise des ewigen Schimpfens über alle Einrichtungen, über Staat und Institutionen wird kritisch fortgesetzt. Bald sind es einzelne Machthaber, die unverdienterweise in die Höhe kamen, bald ist es der Stand in toto, der unterdrückt wird. Das ganze Raisonnement ist der Ausdruck der sein Inneres beherrschenden Unlustgefühle. Dabei gebraucht er prahlerische Selbstüberhebungen, ist kritiklos genug, sein Thun und Handeln zu loben, seine Fähigkeiten als exzellierend hinstellen zu lassen. Nun ist es Zeit, er muß mal ins Geschäft nachsehen.

(Fortsetzung folgt.)

Grund des Mittelstückes läuft ein dünner Baumstamm, dessen rechtwinklig angelegte Aeste eigenartige Blüten tragen. Von fern gesehen erinnern dieselben an große Lilien. Tritt man näher, erblickt man im Innern jeder Blüte ein geschlossenes Thor, über das sich eine Pyramide wölbt. An den Seiten sind seltsam geformte hakenartige Blätter angelegt, das Innere ist mit Sternchen, Blumen und anderen kleinen Streumustern gefüllt. In der blauen Borde wird der Anfang des muhamedanischen Spruchs: «Gott ist groß und Muhamed sein Prophet» in kufischer Schrift durch die Worte «la ilah» fortlaufend wiederholt. Der wertvolle Teppich lag lange in einer Kirche in Tirol, wurde aber vor circa 15 Jahren von Dr. Bode für das Museum erworben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

14te Sitzung am 11. April 1899.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto von Detela und Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Freiherr von Liechtenberg.

Regierungsvertreter: Seine Excellenz k. k. Landespräsident Victor Freiherr v. Hein.

k. k. Landesregierungs-Secretär Wilhelm Haas.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird das Protokoll der siebenten Sitzung verlesen und verificiert.

Die eingelaufenen Petitionen werden an die betreffenden Ausschüsse geleitet.

Der Schriftführer verliest den folgenden selbständigen Antrag des Abg. Povše und Genossen:

Die k. k. Regierung sei einzuladen:

- 1.) dafür zu sorgen, daß das dem Reichsrathe vorgelegte Gesetz, betreffend die Gebühren bei Umschreibung kleiner und mittlerer Besitzungen, wenn nöthig, im Wege des § 14 zur Ausführung gelange.
2.) Dieses Gesetz soll das Verhältnis des tatsächlichen Wertes der übernommenen Besitzungen nach Abschlag der Schulden und anderer Verbindlichkeiten, welche auf dem betreffenden Besitze intabuliert sind, berücksichtigen.

Ferner verliest der Schriftführer nachstehenden selbständigen Antrag des Abgeordneten Pfeifer und Genossen.

Der Landesausschuß wolle bei der k. k. Regierung vermitteln, daß die Central-Contingent-Commission für die Gewerbesteuer bei Vertheilung der im § 49 des Steuergesetzes vom 25. October 1896, R. G. B. Nr. 220, angeführten Ueberschüsse nach § 54 des Steuergesetzes das übermäßig belafete Land Krain und namentlich die weinbautreibenden Gegenden Tschernembl, Gurkfeld, Rudolfswert und Adelsberg berücksichtige.

Weiter verliest der Schriftführer nachstehenden selbständigen Antrag des Abgeordneten Ivan Hribar und Genossen, betreffend die Bildung eines Landesfondes für Meliorationen und öffentliche Arbeiten.

Der h. Landtag wolle beschließen:

- 1.) Zur Erhaltung des Gleichgewichtes im Budget und zur Ermöglichung einer intensiveren Thätigkeit im Interesse der Landesbevölkerung wird der krainische Landesfond für Meliorationen und öffentliche Arbeiten gebildet.
2.) Zu diesem Zwecke wird dem beiliegenden Gesetzentwurfe zugestimmt, und
3.) der Landesausschuß wird beauftragt, denselben die Allerhöchste Sanction zu erwirken.

Der Vorsitzende bemerkt, daß er die Begründung dieser selbständigen Anträge auf die Tagesordnung einer späteren Sitzung setzen werde.

Der Doctor.

Roman aus dem Leben von Z. Jdeler.

76. Fortsetzung.

«Wir dürfen nicht weiter fahren, auch wenn Sie hier Maschinen haben,» fuhr der Lieutenant fort. «Einige Vorgesetzte müssen erst den Thatbestand besichtigen. Auch ein Arzt soll mitkommen. Einige der Leute bluten und der Heizer scheint schwer verletzt. Also schnell!»

«Sehr wohl!» entgegnete der Beamte, die Hand an die Mütze legend, und wollte sich entfernen, als einer der Arbeiter bescheiden bemerkte:

«Herr Lieutenant, bei uns in der Baracke sitzt ein junger Doctor, der auf den Borortszug nach Berlin wartet. Er hat Verbandzeug bei sich, denn er hat soeben einem Kameraden einen schlimmen Finger verbunden!»

«Bitten Sie ihn, sofort hierher zu kommen!» befahl der Officier, allein in diesem Augenblicke trat Rauenthal bereits an die Gruppe heran.

«Ich bin Arzt!» sagte er einfach. «Wem kann ich helfen? Ich hörte soeben von dem Unglück!»

Der Officier verbeugte sich verbindlich und stellte sich vor.

«Premier-Lieutenant von Radow! Bitte, sehen Sie doch einmal nach dem Heizer! Der arme Kerl liegt auf der Erde und kann sich nicht bewegen!»

Der Bericht des Landesausschusses über die in Gelegenheit des Lehrerpensionsfondes gepflogenen Erhebungen, dann der Bericht des Landesausschusses, wonach die Hauptbilanz des Saibacher städtischen Lotteries-Anschlusses nebst den einschlägigen Rechnungsabzählungen für das Jahr 1897 und die Vorschläge des Anlehens- und Amortisationsfondes für das Jahr 1899 vorgelegt werden, werden dem Finanzausschuße zugewiesen.

Vor der Verhandlung über den Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Vorschlag des Lehrerpensionsfondes für das Jahr 1899, werden zunächst die einschlägigen Petitionen erledigt, wobei über Antrag des Berichterstatters Abg. Wisnikar die nachfolgenden Beschlüsse gefaßt werden: Dem Lehrer Leopold Pogonja Prečna wird die bisherige Jahrespension per 243 fl. 75 kr. vom 1. August 1898 angefangen auf 400 fl. dem Schulleiter Franz Cesnik in Tschernembl wird die Pension per 195 fl. vom 1. Jänner 1899 an auf jährliche 300 fl. erhöht, dem Aushilfslehrer Johann Dolinar, Aushilfslehrer in Selo bei Schönberg, wird vom 1. Jänner 1899 an die Erhöhung der Pension von 465 fl. auf jährliche 500 fl. bewilligt. — Auf Besuch der Lehrerswaise Josefa Peruci in Batšch um Unterstützung, eventuell Pensionserhöhung für ihren Vater Peruci wird, nachdem letzterer mittlerweile gestorben ist, abgelehnt. — Desgleichen wird das Ansuchen des gemeinsamen Lehrers Johann Pregelj in St. Lorenz bei Fejtales Gnadenpension abgewiesen. — Der Witwe Felicitas Kotalj in Laibach wird vom 1. Jänner 1899 angefangen die Jahrespension auf 360 fl. und der Erziehungsbetrag für ihre drei Kinder auf je 60 fl. per Jahr erhöht. — Der Witwe Marie Koller in Laibach wird die Erhöhung der Pension auf jährliche 240 fl. und der Erziehungsbetrages für ihren Sohn auf 60 fl. vom 1. Jänner 1899 angefangen bewilligt. — Der Leopoldine Cebin in Laibach wird vom 1. Jänner 1899 an die Jahrespension auf 240 fl. und der Erziehungsbetrag für ihre Tochter auf 60 fl. erhöht. — Das Gesuch der Witwe Johanna Germ in Radolfswert um Gnadengabe wird, weil nicht im Wege der Schulbehörde eingebracht, zurückgewiesen. — Bei Pensionserhöhung oder Gelddaushilfe abgewiesen. — Dem Gesuche der Witwe Anna Kmet in Marburg um Pensionserhöhung wird nicht stattgegeben, dagegen wird der Erziehungsbetrag jährlicher 20 fl. für ihren Sohn Mathias bis zu seinem 24. Lebensjahre unter der Bedingung der Fortsetzung seiner Studien verlängert. — Der Philomena Bidmar in Graz wird die Gnadengabe jährlich 120 fl., der Witwe Francisca Simoncic die Gnadengabe per 100 fl., der Lehrerswaise Maria Prottnik in Laibach die Gnadengabe per 120 fl. auf weitere drei Jahre von 1899 bis 1901 verlängert. — Der Mathilde Kotalj in Krainburg wird die Gnadengabe auf 120 fl. erhöht und auf drei Jahre, von 1899 bis 1901, verlängert. — Dem Lehrer Matthias Pitti in Bistritz wird die Gnadengabe per 60 fl., der Lehrerswaise Maria Novak in Mötting die Gnadengabe per 60 fl. für die Dauer der Jahre 1899, 1900, 1901 verlängert. Der Lehrerswaise Johanna Brancic in Laibach wird die Gnadengabe per 60 fl. für die Jahre 1899 bis 1903 verlängert. Den Lehrerswaisen Carolina, Anna und Aloisia Malenskel in Laibach werden lebenslängliche Gnadengaben von je 50 fl. jährlich bewilligt. Der Lehrerswaise Helene Cuf wird die Gnadengabe jährlicher 100 fl. Lebensdauer verlängert. Der Witwe Carolina Potocnik in Tschernembl wird der Fortgenuss der auf jährlich 100 fl. erhöhten Gnadengabe für die Jahre 1899, 1900 und 1901 bewilligt. Hierauf wird der Lehrerpensionsfond

Rauenthal kniete neben dem Verunglückten nieder, der vor Schmerzen stöhnte.

«Beide Füße sind gebrochen,» sagte er bedauernd.

«das ist eine schwere Verletzung,» erwiderte der Lieutenant.

«Die Bahnverwaltung sorgt für ihn!», erwiderte der Lieutenant. «Der Mann ist in des Königs Dienst verunglückt, und sein König wird ihn auch nicht verlassen. Schafft eine Tragbahre herbei, Leute! wollen ihn mit nach Berlin zurücknehmen; dort kommt er in das Militär-Lazareth und von dort aus wird weiter für ihn gesorgt!»

Nun kam auch Krause. Zwei Arbeiter hatten ihn an den Armen gepackt und stießen ihn unanständig vorwärts. Der Fackelschein fiel grell auf sein bleiches, verstörtes Gesicht mit den verglasten Augen; der rauhe Bart schien in Flammen zu stehen.

Rauenthal erschrak. Wieder sah er seinen Todfeind vor sich, aber in welchem Zustande!

«Der Kerl schlief, Herr Lieutenant!», schrie einer der Männer. «Wir konnten ihn kaum erwecken. Er lag mit dem Kopf auf dem Tisch und schnarchte!»

«Schlaf?» rief Schütz empört. «Er hatte aber doch Dienst!»

Der Officier rüttelte den Nachlässigen an der Schulter.

«Stehen Sie mir Redel!» herrschte er ihn an. «Sie schliefen und der Zug entgleiste durch Ihre

des Jahr 1899, und zwar mit dem Erfordernisse per 36.536 fl., der Bedeckung von 13.818 fl. und dem Abgange per 22.718 fl., welcher aus dem Landesfonde zu bedecken ist, genehmigt.

Abg. Friбар berichtet über den Rechnungsabschluss des Landesfondes für das Jahr 1897, wobei derselbe im Namen des Finanzausschusses folgende Anträge stellt:

1.) Der Rechnungsabschluss des Landesfondes für das Jahr 1897 mit den Gesamteinnahmen und den Gesamtausgaben per 2,142.458 fl. 04 kr. und dem Abgange per 2,224.701 » 01 »

2.) Der Nachweis des Gesamtvermögens mit Ende 1897 mit den Activen per 2,788.857 fl. 78 1/2 kr. und den Passiven per 882.953 » — »

3.) Bei dem Umstande, als nie ein richtiges Bild über die Gebarung gewonnen werden kann, wenn die Auswärtigen auf Rechnung der verlängerten Credite unter den Vermögensansätze zu verbucht werden, welcher mit dem Rechnungsabschluss beauftragt, in Einkunft die Ausgaben auf Rechnung der verlängerten Credite aus dem Vorjahre, bei anderen Colonnen auszuweisen.

Nachdem die ersten beiden Anträge genehmigt werden, überlegt Landeshaupmann v. Detela den Vorsitz an den Stellvertreter Freiherrn von Liechtenberg und den Ausschuss für Erhaltung der Bezirksstraßen betreffend angenommen, worauf noch der dritte Ausschussantrag angenommen und der Vorsitz wieder vom Landeshaupmann übernommen wird.

Abg. Modic berichtet im Namen des Finanzausschusses über die Petition der Milchgenossenschaft in Laibach um Subvention mit dem Antrage, den Gegenstand der Landesauschüsse zur Prüfung und Erledigung der Petition der Inassen von Neuborf bei Sairach um Subvention behufs Herstellung eines Gemeindegeweges im Laibachthale wird über den im Namen des Finanzausschusses gestellten Antrag des Abg. Modic dem Landesauschüsse mit dem Auftrage übermitteln, im Gegenseitigen Erhebungen zu pflegen und für den Fall, als das Verlangen begründet befunden werden sollte, eine angemessene Subvention aus dem Straßencredite zu bewilligen.

Bei der durch den Abg. Povše betreffs Einführung der Gemeinde-Vermittlungsämter eingeleiteten Verhandlung zwischen Dr. Majaron, Wisnikar, Dr. Tavčar, Dr. Schaffer und Berichterstatter Povše theilnehmen, wobei der letztere im Namen des Verwaltungsausschusses folgende Anträge stellte:

1.) Der Bericht des Landesauschusses, betreffend die Erhebungen der Gemeinde-Vermittlungsämter wird genehmigt.

2.) Der Landesauschuss wird beauftragt, das hohe Justizministerium zu ersuchen, dem Reichsrath einen Gesetzentwurf vorzulegen, wozu das Gesetz vom 21. September 1869, R. G. Bl. Nr. 150, betreffend die Gemeinde-Vermittlungsämter, im nachstehenden Sinne abgeändert werde, u. zw.:

- a) dass die Vorarbeiten zur Verhandlung zwangsweise vollstreckt werden können,
- b) dass jede Streitfrage über dem Betrage nach bestimmten Geldforderungen im Höchstbetrage von 300 fl. der Einleitung des gerichtlichen Verfahrens dem Ausschuss vorgelegt wird, worauf der Vermittlungsamt geschlossenen Vergleichs, gleich den gerichtlichen Vergleichs, executionsfähig sind,
- c) dass alle vor dem Vermittlungsamt geschlossenen Vergleichs, gleich den gerichtlichen Vergleichs, executionsfähig sind,

Wie konnten Sie nur jetzt schlafen?

Den Unglücklichen hatte der Schreck völlig erstickt; die Betäubung, die ihn anfangs noch umhüllend gehalten hatte, verslog in der freien Luft. Bei dem Anblicke hob er die Hände.

„Ich habe, weiß Gott, nur zwei Gläser getrunken!“, rief er. „Die Flasche steht noch fast voll auf dem Tische! Und zwei Gläser kann doch am Ende ein Mann vertragen!“

„Aber, Krause,“, sagte sein Colleague, „in den nächsten Stunden sollen wir überhaupt nicht trinken! Das ist uns ja streng verboten!“

„Ich hatte doch Besuch,“, verteidigte Krause sich, „und der englische Ingenieur hatte eine Flasche Punsch mitgebracht; von der zu kosten, konnte ich ihm doch nicht abschlagen! Mir ist es ganz unbegreiflich, wie Sie nur kommen konnte! Zwei Gläser nur und fast gar nicht schlafen!“

„Krause,“, den Krause, der die Größe seiner Schuld noch lange nicht ahnte, noch gar nicht bemerkt hatte, horchte auf und wie ein Blitz durchfuhr ihn die Erinnerung an den Engländer — Mr. Wilson.

„Nur zu klar war es Krause nach dem Besuche, weshalb er Mr. Wilson am Nachmittage hier

d) dass die bei den Vermittlungsämtern geschlossenen Vergleiche oder wenigstens die dortselbst überreichten Eingaben, Gesuche, Protokolle und Auszüge stempelfrei sind.

Abg. Dr. Majaron erklärt sich mit den Anträgen des Verwaltungsausschusses im allgemeinen einverstanden, beauftragt insbesondere den zweiten Antrag, allein damit sei die Sache noch nicht erledigt und den bezüglichen Landtagsbeschlüssen vom 27. Februar 1897, welchen seinerzeit ohne Widerspruch die Zustimmung erteilt wurde, in allen Theilen nicht entprochen worden. Dafs der Landesauschuss diese Beschlüsse nicht in allen Theilen durchgeführt habe, sei formell nicht zulässig. Deshalb beantragt Redner:

«Der Landesauschuss wird neuerlich beauftragt: 1.) alle Gemeinden auf das Landesgesetz vom 11. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 24, aufmerksam zu machen und dieselben in einer populär gehaltenen Anleitung zur Gründung von Gemeinde-Vermittlungsämtern anzuweisen; 2.) Formulare eines Amtsbuches für die Anmeldungen, Vergleiche und andere bei der Amtierung der Vermittlungsämter nöthigen Drucksorten vorzubereiten und dafür einen Verleger zu gewinnen; 3. jede einzelne Gemeinde zur Aeufserung aufzufordern, ob die Gründung eines solchen Amtes nöthig und nützlich wäre».

Abg. Wisnikar hält die Angelegenheit insofern nicht für dringlich, als es sich jedenfalls empfehlen würde, die Abänderung des bezüglichen Reichsgesetzes abzuwarten.

Abg. Dr. Tavčar verwahrt sich gegen den Vorwurf, dass der Landesauschuss formell nicht richtig vorgegangen sei, er verweist des näheren auf das Resultat der vom Landesauschusse gepflogenen Erhebungen und bezeichnet es als zweckmäßig, dass diese dem Landtage zur Erwägung vorgelegt wurden, im übrigen erklärt derselbe, für die Anträge des Abg. Dr. Majaron stimmen zu wollen.

Abg. Dr. Schaffer bemerkt, die heutige Debatte habe einen vorwiegend akademischen Charakter und beantragt zum zweiten Ausschussantrage, dass Geldforderungen im Höchstbetrage von 150 fl., anstatt des vom Ausschusse beantragten Höchstbetrages per 300 fl. dem Vermittlungsamte zuzuweisen wären. Nach einer Bemerkung des Abg. Povše, dass die k. k. Regierung eine diesfällige Gesetzesnovelle bereits im Herrenhause eingebracht hat, werden die Anträge des Verwaltungsausschusses mit dem Abänderungsantrage des Abgeordneten Dr. Schaffer und dann noch die Anträge des Abg. Dr. Majaron angenommen.

Abg. Dr. Tavčar berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über den selbständigen Antrag des Herrn Abg. Ivan Friбар, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. 88, und beantragt:

Die k. k. Regierung wird aufgefordert, ein Gesetz zu erwirken, mit welchem die Erleichterungen, wie sie die §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. Nr. 88, für Neu- und Umbauten in der Landeshauptstadt Laibach bestimmen, bis zum 23. Juni 1905 ausgedehnt werden.

Dem Antrage wird die Zustimmung erteilt.

Abg. Dr. Tavčar berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über die Petition des slovenischen Lehrervereines in Laibach um Abstellung einiger Mängel in den Rechtsverhältnissen der krainischen Lehrerschaft, indem er dieselbe vollinhaltlich zur Verlesung bringt. Im wesentlichen strebt diese Petition an: die Zuerkennung von Quinquennalzulagen zu 100 fl.; die Zuerkennung der Activitätszulagen mit 100 fl.; die Abänderung der Pensionsvorschriften für Lehrer, ihre hinterlassenen Witwen und Waisen, insbesondere die Festsetzung eines Existenzminimums von 500 fl. für Witwen und von Erziehungsbeiträgen zu 100 fl. für jedes Kind; die Herabsetzung der Dienstzeit auf 35 Jahre; dann die Einrechnung der aussteigen gesehen hatte — Mr. Wilson mit schwarzem Haar!

Krauenthal zog den Officier zur Seite und flüsterte:

«Herr Lieutenant, ich fürchte, der Unglückliche ist das Opfer eines Verbrechens geworden!»

«An ein Verbrechen, an ein absichtliches Entgleisenlassen unseres Zuges, der bestimmt war, eine große Summe Geldes zu überbringen, habe ich auch schon gedacht!», gab dieser zurück. «Als das Unglück kaum geschehen, war hier ein Fremder, der sich sehr auffällig benahm, in den Wagen einzudringen versuchte und der uns leider entkommen ist!»

«Groß und stark, mit schwarzem Haar?» fragte Krauenthal fast athemlos.

«Das konnte ich in der Dunkelheit nicht sehen», versetzte der Lieutenant. «Aber sehr stark muß der Kerl gewesen sein. Ich hatte ihn nicht schlecht gepackt und er riß sich dennoch los! Ihre Aussagen können uns vielleicht trotzdem auf eine zu verfolgende Spur leiten, denn Sie scheinen einen bestimmten Verdacht zu haben, Herr Doctor!»

«Den habe ich!», nickte Krauenthal. «Aber dort kommt die Bahre für unsern armen Verwundeten!»

(Fortsetzung folgt.)

provisorischen Lehrerdienstleistung sowie der activen Militärdienstleistung in die Dienstzeit.

Abg. Subic beauftragt insbesondere die Revision der Pensionsvorschriften und bezeichnet solche als dringend notwendig.

Ueber Antrag des Berichterstatters wird die Petition dem Landesauschusse mit dem Auftrage abgetreten, durch die Landesbuchhaltung ein Präliminare für den Fall gänzlicher, eventuell theilweiser Gewährung des Begehrens anfertigen zu lassen, weiters das Gutachten der Schulbehörde im Gegenstande einzuholen, auch Erhebungen über diesfällige Einrichtungen in anderen Kronländern zu pflegen und über all dieses in der nächsten Landtagssession Bericht zu erstatten.

In den Specialauschuss zur Prüfung der Frage betreffend die wirtschaftlichen Genossenschaften (Consumvereine) werden gewählt die Abgeordneten Kalkan, Venardic, Ludmann, Murnik, Pfeifer, Povše, Doctor Schaffer, Excellenz Freiherr von Schweigel und Dr. Tavčar.

Der Vorsitzende gibt noch bekannt, dass Abg. Verdan seine Abwesenheit durch Krankheit entschuldigt hat, schließt sohin die Sitzung und ordnet die nächste Sitzung auf Freitag den 14. d. M. an.

— (Die Sonntagsruhe) wurde nunmehr auch bei der Finanzdirection und dem Gebührenbemessungsamte in Laibach, bei der hiesigen Steueradministration und bei den Steuerreferaten der Bezirkshauptmannschaften, beim Landeszahlamte und bei dem Hauptzollamte in Laibach bewilligt. Auch der Stempelverlags- und Signaturdienst sowie der Dienst bei der Grundsteuerevidenzhaltung wird an Sonntagen ruhen. Die decursiven Zahlungen von Diurnen und Löhnungen können, insofern der letzte Montag auf einen Sonntag fällt, vom Landeszahlamte bereits am vorletzten Montagstage erfolgt werden. Fällt jedoch der Sonntag auf den 1., 2., 3. oder 16. eines jeden Monats, so hat das Landeszahlamt den regelmäßigen Vormittagsdienst einzuhalten.

— (Laibacher Gemeinderath.) Die für gestern anberaumte Sitzung des Laibacher Gemeinderathes wurde verschoben und wird daher die Frage der elektrischen Tramway wahrscheinlich erst in der nächsten Woche zur Verhandlung gelangen.

— (Kirchliches.) Seitens des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes erging im Sinne der Vereinbarung der österreichischen Bischöfe an alle Seelenhirten der Laibacher Diöcese die Weisung, Sonntag den 16. d. M., anlässlich der Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes, in allen Pfarrkirchen ein Te Deum abzuhalten. — Ueber Einladung des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes sind gestern die Pfarredochante aus ganz Krain zur Berathung über verschiedene kirchliche Gegenstände, so beispielsweise über die bischöflichen Erziehungsanstalten, über die Form der Säcularfeier, über den Katholikentag im Jahre 1900 u., eingetroffen.

— (Adaptierung der Pfründengebäude in Weizelburg.) Nachdem sich die Nothwendigkeit ergeben hat, beim alten, im schlechten Bauzustande sich befindenden Pfarrhose zu Weizelburg theils die Adaptierung theils den Umbau durchzuführen, wurde seitens der politischen Behörde in Vittai die Concurrenzverhandlung eingeleitet. Die diesbezügliche Verhandlung findet unter Huziehung eines Staatstechnikers am 8. Mai l. J. an Ort und Stelle statt. —ik.

— (Bubenstück.) Als Sonntag den 9. d. M. der Schnellzug in der Richtung Wien-Triest um circa 1/6 Uhr nachmittags zwischen der Station Vittai-Kreftnitz die Poganeeggbrücke passierte, wurde von einem unbekanntem Thäter auf diesen ein Gewehrschuß abgefeuert. Der Gendarmerieposten in Vittai begab sich, als er seitens der Stationsvorsteherung in Laibach von dem Vorfalle telegraphisch Kenntniss erhielt, sogleich auf die Suche nach dem Thäter, doch blieb die Eruiierung desselben bisher erfolglos. —ik.

— (In Bischoflack) ist die Gründung eines Radfahrerclubs im Zuge. Die bereits ausgearbeiteten Statuten werden inkürze der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Man hofft, auch die Radfahrer von Eisern als willkommene Mitglieder des neuen Clubs begrüßen zu können. —s

— (Schadenfeuer.) Am 7. d. M. gegen 9 Uhr abends brach in einer der Maria Kopač in Siegersdorf, Gerichtsbezirk Neumarkt, gehörigen Dreschtemne Feuer aus und äscherte das genannte Object in kurzer Zeit gänzlich ein. Der Schaden beläuft sich auf circa 300 fl. Die Beschädigte war bei der Bank «Slavia» auf 100 fl. versichert. Das Feuer dürfte durch das Wegwerfen eines brennenden Cigarrenstumpfes entstanden sein. —l.

— (Curiosum.) Der in Grazdorf bei Vittai wohnende Schneidermeister und Hausbesitzer Franz Grünwald besitzt ein Huhn gewöhnlicher Rasse, welches am verstorbenen Freitag ein das Ei einer Gans an Größe weit überragendes Hühnerei legte. Beim Zerbrechen desselben fand man in diesem ein zweites Ei von gewöhnlicher Größe, jedoch von stärkerer Schale; der Raum zwischen den beiden Eiern bestand aus Eiweiß, während das kleinere Hühnerei nur Dotter enthielt. Tagsdarauf

legte dasselbe Huhn ein Ei mit zwei Dottern. Gewiss ein selten vorkommender Fall. — ik.

(Zum Besten des Präseren-Denkmal-Fondes.) Mit Ausfall einiger Nummern gelangte gestern das Programm des lehtzin zum Besten des Präseren-Denkmal veranfalteten Festes zur Wiederholung. Die Beteiligte an dem Feste war zwar nicht so groß wie am ersten Abende, kann jedoch immerhin als eine außerordentlich große bezeichnet werden. Aus diesem Grunde war auch der finanzielle Erfolg günstig. Wie wir vernehmen, belief sich die Bruttoeinnahme an beiden Abenden beiläufig auf 2000 fl., so dass sich nach Abzug der Kosten ein Reinertragnis von etwa 1300 fl. ergeben dürfte. Die Ausschüsse der slovenischen Frauenvereine Saibachs, die sich über Anregung der Frau Tavcar opferwillig in den Dienst der schönen Idee gestellt hatten, können mit diesem Erfolge wohl zufrieden sein. — Zum Schlusse mag noch erwähnt werden, dass den beiden Firmen Mathian und Naglas um das kostenfreie, sinnig-geschmackvolle Arrangement der Verkaufspavillone und der Schaubühne volle Anerkennung gebührt. — n—

(Eine Denkschrift der österreichischen Ärztekammern.) Es wurde vor kurzem gemeldet, dass eine aus den Ärztekammerpräsidenten Hofrath Professor Dr. Gussenbauer (Wien), Hofrath Professor Dr. Kollet (Graz), Primarius Dr. Brenner (Brünn) und Primarius Dr. Gorhan (Wödling) bestehende Deputation namens aller österreichischen Ärztekammern dem Ministerpräsidenten Grafen Thun als Leiter des Ministeriums des Innern eine Denkschrift überreicht habe. Das umfangreiche Memorandum schließt mit folgenden Wünschen: „Wir bitten vor allem um eine größere Berücksichtigung des ärztlichen Standes von Seite der hohen Regierung in allen diesen Stand angehenden Fragen; wir bitten, dass sie alles, was die Existenz des ärztlichen Standes bedroht, so weit es in der Macht des Staates gelegen ist, beseitige; dass die Curpfuscherei und ihr jüngster Ableger, die Naturheilkunde, mit allen Mitteln bekämpft werde; dass das Arbeiter-Kranken- und Arbeiter-Unfallversicherungs-Gesetz in einer das Interesse der Aerzte eingehendst wahren den Weise baldigst reformiert werde; dass die gerichtsarztlichen Gebühren endlich den heutigen Verhältnissen entsprechend geregelt werden; dass die beschämende Strafbestimmung bezüglich des Berufszwanges aufgehoben werde; dass das Reichs-Sanitätsgesetz einer Revision namentlich in Rücksicht auf die Bekämpfung von Epidemien und auf die Stellung des Arztes im Staate vorgenommen werde; dass die Reform des medicinischen Studien- und Prüfungswesens durchgeführt werde; endlich aber dringendst, dass die Ärztekammern mit einer bedeutend vermehrten Machtvollkommenheit sowie mit einer geordneten und kräftigeren Disciplinargewalt sowie mit einer größeren Einflussnahme auf die Verhältnisse des ärztlichen Standes durch entsprechende Abänderung des Ärztekammergesetzes ausgestattet und so zu einer wirklichen Standesbehörde gemacht werden, dass aber bis dahin die hohe Regierung die Ärztekammern inkräftiger Weise wie bisher unterstützen und ihren Anträgen und Vorschlägen größere Würdigung angedeihen lassen möge.“

(Gemeindevorstandes-Wahlen.) Bei der am 1. März vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Selzach wurden gewählt: als Gemeindevorsteher Franz Slibar, Kaufmann in Selzach, und als Gemeinderäthe die Realitätenbesitzer Matthias Schmid in Selzach, Gregor Dolenc in Praprotno, Josef Potočnik in Rovte und Franz Demšar in Česenjca. — Bei der am 20. März stattgehabten Wahl des Gemeindevorstandes von Döblich wurden gewählt: Franz Bogataj in Altopflich zum Gemeindevorsteher, Joh. Fretsch in Ravoden, Lorenz Kristanc in Terbija, sämtliche Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen. — Bei der am 27. März stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Mavčič wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Josef Novak, Realitätenbesitzer in Jama, und zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Johann Jenko in Praše, Franz Bavel in Mavčič und Franz Jenko in Praše.

(Todschaft.) Am verflossenen Sonntag gegen 7 Uhr abends kam der sechzigjährige Auszügler Josef Dobravec aus Jesenje, Gemeinde Höttitsch, in das Gasthaus des Franz Cerar in Bernel und kaufte sich dort ein Paket Rauchtobak. Ohne im Wirtshause längeren Aufenthalt genommen zu haben, schlug er den Heimweg in das ungefähr dreiviertel Stunden von Bernel entfernte Dorf Jesenje ein. Unterwegs musste Dobravec von bisher unbekanntem Thätern angehalten und mit ihnen in einen Wortwechsel gerathen sein, denn man fand denselben am Montag früh, etliche Schritte vom erwähnten Gasthause entfernt, erschlagen auf dem Boden liegen. Neben der Leiche befand sich ein faulstidiger Holzpfahl, an welchem noch Blut sowie Kopfschuppen des Erschlagenen klebten. Die vorgenommene gerichtliche Obduction ergab, dass dem Getödteten mit dem erwähnten Pfahle die Schädeldecke zertrümmert worden und dass derselbe an Gehirnerblutung gestorben war. Die Invigilierung nach den Thätern wurde eingeleitet. Bemerkenswert ist, dass Dobravec wegen Fersinnensanfalle bereits zweimal in Studenec Heilung suchen musste. — ik.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses, zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Verbrechen des Diebstahles (Dienstbotenverhältnis), eine wegen Vaciens, eine wegen Bettelns und eine wegen Vergehens nach § 8 St. G. und § 45 des Wehrgesetzes. Alois Pfeifer aus Smuka, Bezirk Rudolfswert, wollte nämlich vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auswandern. — Vom 9. auf den 10. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar acht wegen Excesses und drei wegen Vaciens. — r.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im Teatro Alfieri zu Florenz) ist wieder durch Abstimmung des Publicums einem von drei einactigen Stücken der erste Preis ertheilt worden, die aus einer von der Direction angefragten Concurrrenz als Sieger hervorgegangen waren. Die Zuschauer lehnten das Stück «Sonnenuntergang» energisch ab, bereiteten dem zweiten, «Claudio Arienti», eine etwas freundlichere Aufnahme und haben dem Stücke «Zu wohlthätigem Zweck», einer Plauderei von dem Mailänder Studenten Emilio Reggio, der man einige glückliche Situationen und einen ungewöhnlich witzigen Dialog nachrühmt, den Preis zuerkannt. Dem Sieger wurden die übliche goldene Medaille und das dazu gehörige Diplom feierlich überreicht.

(Die großen Operaufführungen in Newyork), die am 19. November v. J. begannen, nahmen nun mit der hundertsten Aufführung ihr Ende. Unter den für Amerika neuen Sternen werden genannt Ernst van Dyk, Anton von Rooy, Saleza und Frau Schumann-Heind. Als alte Bekannte wirkten die Damen Frau Sembrich, Willi Lehmann, Nordica, Games, Melba, Meißlinger und andere und die Herren Jean und Eouard de Reszke, Bispham, Dippel, Albers, Pringle, Mühlmann, Salignac und andere. «Vohengrin» wurde neummal gegeben, «Faust» achtmal, «Tannhäuser», «Walküre», «Romeo und Julia» je siebenmal, «Die Hugenotten» sechsmal, «Barbier von Sevilla», «Tristan und Isolde» und «Don Giovanni» je fünfmal, «Siegfried», «Rheingold», «Götterdämmerung» und «Wda» je viermal u. Bierzig Procent aller Aufführungen waren Wagner'sche Opern.

(«Učiteljski Tovariš».) Inhalt der 11. Nummer: 1.) M. Polukar: Die Lehrerconferenz in geistiger und körperlicher Beziehung. 2.) Fr. Črnagoj: Confiscierte Schulware. 3.) Die Versammlung der untersteirischen Lehrerschaft in Gili. 4.) Jakob Dimnik: Der sprachliche Unterricht im ersten Schuljahre (Fortsetzung). 5.) Josef Ciperle: Kulturbilder aus Krain (Fortsetzung). 6.) Literatur und Kunst. 7.) Mittheilungen. 8.) Wirtschaftliches Programm.

(«Der Stein der Weisen».) Das uns zugekommene 16. Heft der gehaltvollen Halbmonatschrift dieses Namens enthält die nachbenannten längeren Beiträge und illustrierte Notizen: Das Reich der Mitte; Rübenzuckerfabrication (6 Bilder); Die Steppe; Ueber den ästhetischen Charakter eines Wohnhauses (7 Bilder); Das Ziehen der Telegraphen- und Telephondrähte (2 Bilder); Das elektrische Licht in der photographischen Technik (3 Bilder); Die Sulnamündung des Donaudeltas (4 Bilder); Panzerlafetten (2 Bilder); Die Bosnaquellen (2 Bilder); ferner Notizen für Hof und Haus und Bücherbesprechungen. «Der Stein der Weisen» (A. Hartlebens Verlag, Wien) erscheint in reich illustrierten halbmonatlichen Heften von 32 Großquartseiten Umfang, und ist das einzige universelle Organ populär-wissenschaftlicher Richtung, welcher Eigenart es seine Beliebtheit und große Verbreitung verdankt. Jährlich 24 Hefte mit annähernd 1000 Abbildungen.

(Der «Kunstwart».) Zum bevorstehenden 80. Geburtstag des Duidhorn-Dichters Klaus Groth rüstet sich auch der Kunstwart zu seiner Feier. Der Verlag schreibt uns: Das 14. Heft soll auf allen Kunstgebieten zunächst Klaus Groth gewidmet sein. Nicht nur die allgemein übliche literarisch-kritische Würdigung, sondern eine sorgfältige Auswahl seiner eigenen Gedichte wendet sich an das Verständnis aller derer, die an ihm bisher achtlos vorübergegangen sind. Die Wiedergabe eines von Brahms vertonten Groth'schen Liedes findet sich unter den Notenbeilagen, Hans Olbe, der bekannte Maler und Landsmann des Dichters, hat des alten Herrn ehrwürdige Gestalt in außerordentlich feiner Tuschzeichnung festgehalten und diese uns für unsere Bildabdrücke überlassen, und ein anderer Schleswig-Holsteiner, Adolf Bartels, sagt mit warmen Worten, wie hoch der Poet unter den Großen unserer Dichtung sein Haupt erheben darf. Wer den Kunstwart bei dieser Gelegenheit recht deutlich kennen lernen will, der verlange dieses Groth-Heft in den Buchhandlungen oder direct vom Kunstwart-Verlag, München.

(Die Wiener Kunstzeitschrift «Versacrum».) — Leipzig, Verlag von E. A. Seemann; Preis jährlich 15 Mark — bietet in dem eben erschienenen Heft II. des neuen Jahrganges eine Reihe lebensvoller Zeichnungen und Studien von Friedrich Koenig, deren kernige, scharf ausgeprägte Charakteristik hie und da an Josef Sattlers Erfindungen erinnert, sich aber von dessen alterthümlicher Uebertreibung fern hält. Es steckt urwüchtige

Kraft, gesunder Humor und hie und da auch positive Empfindung in den Blättern; einige deren sind literarische Interpretationen altdeutscher Märchen und Schwänke. Ein Märchen vom Weltuntergang von Wierale Such, in der Stimmung den künstlerischen Darbietungen des Festes verwandt, bildet neben einigen Gedichten den Texttheil des originell ausgestatteten Festes.

Neueste Nachrichten.

Die Landtage.

Klagenfurt, 11. April. In der heutigen Sitzung des Landtages interpellierten Abg. Rog und Genossen den Landtagspräsidenten wegen Verschiebung eines an einer anderen Diocese wegen verschiebener Vergehen suspendierten Geistlichen durch den Fürstbischof von Kärnten und Zulassung der Erziehung des Religionsunterrichtes durch denselben.

Innsbruck, 11. April. Der Landtag wurde mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät des Kaisers eröffnet. Die Welschtiroler sind nicht erschienen.

Troppau, 11. April. Abg. Karl Tüchler antragte, der Landtag solle die Regierung auffordern, den § 14 der Reichsverfassung nicht willkürlich und mißbräuchlich auszulegen und anzuwenden, sondern durch die Aufhebung der Sprachenerordnungen die Möglichkeit zur Rückkehr verfassungsmäßiger Zustände zu schaffen.

Die Philippinen.

Washington, 11. April. Nach einem heutigen Telegramm des Generals Otis wurde die rüstungswärtige Bahnverbindung des Generals Mac Arrian gestern Nacht von den Aufständischen angegriffen. Letztere wurden vom General Wheaton mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Wheaton hatte 2 Tode und 20 Verwundete.

Telegramme.

Wien, 11. April. (Orig.-Tel.) Der Kaiser besuchte mittags die Ausstellung der Seceffion und sprach wiederholt Lob und Zufriedenheit über das Gesehene aus. Beim Verlassen des Gebäudes brachte die gesammelte Menge dem Kaiser stürmische Ovationen dar. Der Besuch dauerte dreiviertel Stunden.

Wien, 11. April. (Orig.-Tel.) Der Reichsrath löste auf Grund des § 24 des Vereinsgesetzes den Verein der Deutschnationalen in Oesterreich (Hermann Reichsrathsabgeordneter Wolf), den deutschen Reichsrathverein, den Verein der evangelischen Glaubensgenossen, den deutschen Ausflugsbund des Bundes der Germanen, sämtliche in Wien, auf.

Berlin, 11. April. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl im zweiten Berliner Wahlkreise wurde anstatt des bisherigen freisinnigen Vertreter der socialdemokratische Candidat Fischer im ersten Wahlgange gewählt.

Deutschbrod, 11. April. (Orig.-Tel.) Im Wahlkreise bei Polna wurde am Charjamstag die verfallene Leiche der Näherin Agnes Fruza aufgefunden. In der Umgebung von Polna verbreitete sich ein Gerücht, das die Juden mit der Mordthat in Verbindung brachte, hierauf machte sich eine Gährung geltend, es wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Ausschreitungen vorzubeugen. Als muthmaßlicher Mörder wurde der israelitische Schuhmacher Hülsner verhaftet.

Rom, 11. April. (Orig.-Tel.) Beim heutigen Empfang der Cardinale und Bischöfe, welche die Glückwünsche aus Anlaß der Wiedergenesung und des Jahrestages der Krönung darbrachten, dankte der Papst, welcher sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, für die Wiedergenesung und für den aus den Theilnahme von allen Seiten zugekommenen Trost und sagte: «Wir begrüßen mit Freude die Initiative, das Joch der Waffen nieder und weniger blutig zu gestalten, ein ruhiges, besonnenes Leben vorzubereiten, eine Action, welche den Civilen dazu die Initiative ergriff, in der Geschichte der Civilisation verherrlichen wird. Wir wünschen, daß die hohen Intentionen allgemein reichliche Früchte tragen mögen, daß dieser erste Schritt dazu führe, die Streitigkeiten zwischen den Nationen durch rein moralische Kräfte beizulegen zu versuchen. Die Kirche, welche friedensstiftende Mission erfüllen wird, wünscht nicht sehnlicher, als daß ihr die Freiheit gelassen wird, diese Action auszuführen. Der Versuch, die Civilisation dem Einflusse der christlichen Religion zu entziehen, vergeblich.» Der Papst ertheilte zum Schlusse die höchste Stimme allen Anwesenden den Segen.

Brest, 11. April. (Orig.-Tel.) Drei Fischerboote erlitten Schiffsbruch, wobei gegen zwanzig Personen tranken.

Bukarest, 11. April. (Orig.-Tel.) Wie die «Agence roumaine» meldet, überreichte Ministerpräsident Scuru heute vormittags dem König die Demission des Cabinetes. Der König ersuchte die Minister, die Geschäfte bis zur Ernennung des neuen Cabinetes fortzuführen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Capitel, Kurze Anreden zur Vorbereitung auf die heilige Communion, 60 Kr. — Leiter, Die Steuern von...

Angelommene Fremde.

Am 9. April. v. Wolfersgrün, k. k. Postath; v. Sternack, k. k. Bezirkshauptmann; Scharfetter, Ingenieur; Noth, Fabrikant...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Uhrzeit, Wetter, Wind, Sicht, etc. for April 11 and 12.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.1°, Normal: 8.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch...

Schöne sonnseitige Wohnung

im ersten Stocke, bestehend aus drei Zimmern, eingerichteten Badezimmer etc. ist Triesterstrasse Nr. 16 (Samassa'sches Haus) vom 1. Mai, eventuell vom ersten August an zu vermieten.

Im Hochparterre Bahnhofgasse Nr. 15 gelegene, mit Centralheizung versehene

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Cabinet, Vorzimmer, Küche, Keller und Dachbodenkammer, ist vom 1. Mai ab zu vermieten.

Flüssige Bronze

in allen Farben ist das vortheilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdlichen Gegenstände...

Franz Wilhelms abführender Thee

FRANZ WILHELM Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich) ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. ö. W. per Paket zu beziehen.

Pfeffermünz-Pastillen

sogenannte englische, mit starkem Aroma, befördern die Verdauung, stärken den Magen, sind für Raucher sowie für das schöne Geschlecht unentbehrlich...

Ustavitev dražbenega postopanja. Na zahtevanje notranjske posojilnice v Postojni in Katarine Kogej iz Postojne gledé zemljišč vlož. št. 50, 51, 52 in 207 kat. občine Hrenovice...

Berstorbene.

Am 9. April. Apollonia Darović, Inwohnerin, 91 J., Schlaganfall; Anton Jecel, Tagelöhnersohn, 1 J., Scharlach; Josef Marn, Amtsdienersohn, 1 Tag, Cholera...

Course an der Wiener Börse vom 11. April 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with columns: Geld, Ware, Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industrieg Aktien, etc.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Courant- und auf Kurz-Dauer.